

Geistliche Aufbrüche beim Global Gathering

von Rosemarie Stresemann

Wie kann ich über ein Treffen berichten, das keine normale Konferenz war? Mir fällt dazu ein, was Jesus in Johannes 3,8 sagt: „Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ Ich denke, so ist es auch bei einer Versammlung von Christen aus aller Welt, wenn sie aus dem Geist geboren und geleitet ist.

Es war keine Tagung von Diensten, sondern ein Besuch „am Tisch des Vaters“, wo wir „Gott allein aus Liebe zur Verfügung stehen“. In der Herzenseinheit soll Gottes Gegenwart gesucht und ihm ausgedrückt werden, dass wir ohne ihn nicht weitergehen *wollen* und können. Indem Christen aus aller Welt sich in Liebe verbinden, entsteht Gottes „World Wide Web“, also eine Art geistliches Internet.

Warum gerade München?

Allen Beteiligten aus den verschiedenen Nationen (China, Japan, Korea, Ägypten, Kanada, Israel, Deutschland, Österreich, Schweiz) war in der Vorbereitung klar, dass jetzt, 70 Jahre nach Kriegsende, dieses Treffen in Deutschland stattfinden sollte. Und dann fiel die Wahl Gottes aus allen Städten auf München. München ist ein geistliches Tor, durch das sich auch der Nationalsozialismus nach Deutschland hinein bewegt hat.

Schmerzlich bewusst war uns auch die Ermordung der Israelis während der Olympiade in der Metropole 1972. Genau auf diesem Gelände, in der Olympiahalle, wirkte Gott spürbar durch seinen Geist während der Treffen auf verschiedenen geistlichen Ebenen. Da war zum einen eine internationale Gruppe von Fürbittern, die sich zur Vorbereitung der Versammlungen zweimal am Tag traf. Zum anderen gab es eine Gruppe internationaler geistlicher Leiter, die sich vor jedem Treffen eine Stunde lang zusammensetzten, um zu hören, in welche Richtung der Heilige Geist in der nächsten Versammlung gehen will. Eine internationale Anbetungsband und eine Tanzgruppe trugen wesentlich dazu bei, dass Gottes Geist sich über die ganze Versammlung lagern konnte und die Herzen für das öffnete, was der Heilige Geist wirken wollte.

Ich gehörte zu den Fürbittern und wir erlebten immer wieder, wie Gott uns in dieser Runde das schon geistlich „vorgebären“ ließ, was dann später auf der Bühne von den Repräsentanten verschiedener Nationen aufgegriffen wurde, ohne dass es Absprachen gegeben hat. In dieser Gruppe war gleich zu Beginn die Beziehung zwischen Israel und Deutschland ein wichtiges Thema mit dem Fokus darauf, dass von Deutschland Schutz ausgeht für Israel.

Deutschland hat eine Schlüsselrolle innerhalb der Nationen

Auch jedes Land als solches hat aus Gottes Sicht eine Berufung. Überraschend für mich war, dass in den ersten anderthalb Tagen Deutschlands Berufung stark im Mittelpunkt stand. Es war den Nationen offensichtlich sehr wichtig, dass wir noch mehr die Leiterschaft, zu der Gott uns berufen hat, annehmen und ausleben können. Nachdem wir in der Vergangenheit in so falscher Art und Weise den Einfluss in der Welt angestrebt haben, war es den Vertretern der Länder ein Anliegen, uns zu ermutigen und uns ihr Vertrauen auszusprechen, dass wir diese Berufung nicht noch einmal missbrauchen. Sie sagten damit: „Wir fürchten uns nicht mehr vor einem starken Deutschland, wir brauchen es.“

Der gemeinsame Segen von jüdischen und arabischen Christen

Sehr bewegend war der Segen, den jüdische und arabische Christen gemeinsam über Deutschland aussprachen. Wörtlich sagte Asher Intrater, einer der messianischen Leiter: „Wir sind uns sehr bewusst, dass der Herr Deutschland wieder einen zentralen Platz auf der Weltbühne zugeteilt hat.“ Auch die Flüchtlingsströme, die den Nahen Osten verlassen und nach Deutschland kommen, seien eine große Herausforderung. „Daher braucht das deutsche Volk Gebet, damit es stark sein kann, um all diesen Flüchtlingen Liebe zu zeigen, aber auch für die deutsche Gemeinde, damit sie das Evangelium mit den Flüchtlingen teilt.“

Asher sprach auch von „*Juden und Arabern* und *Juden und Deutschen* – das sind vielleicht die zwei tiefsten Wunden in unserer Geschichte. Und von diesem Ort wird ein Zeugnis ausgehen von der Kraft, die nur im Blut Jesu zu finden ist, um die Beziehung zwischen Juden und Arabern und auch die zwischen Juden und Deutschen zu heilen. Und diese Kraft soll sich in der ganzen Welt auswirken.“

Die Schlüsselrolle der Juden – Segen durch Versöhnung

Es war Gottes Absicht, durch Abraham alle Nationen der Welt zu segnen. Jetzt ist es angezeigt, dass die Juden den Nationen die Sünden vergeben, die ihnen angetan wurden. Dies ist ein wichtiger Schlüssel, um den Fluch zu brechen, der auf den Nationen lastet. Aber noch liegt die Unversöhnlichkeit wie eine Decke über dem jüdischen Volk. Sie kann durchbrochen werden, wenn die Juden den Nationen Versöhnung und Vergebung zusprechen. Diese wichtige Geste erwiesen die messianischen Geschwister besonders deutlich ihren arabischen Brüdern und vollzogen diese Versöhnung als prophetische Handlung stellvertretend für ihre Nationen. Das war für mich eine besondere Gnade, ein besonderes Geheimnis – dass diese tiefste Ebene der Versöhnung zwischen Arabern und Juden, die ich bis jetzt als Zeugin mitbekommen habe, gerade hier in Deutschland erreicht wurde.

Versöhnung zwischen Juden und Arabern

Überraschend deutlich lag ein Schwerpunkt auf der Wiederherstellung der Berufung der arabischen Christen und der arabischen Völker, die von Ismael abstammen.

Asher Intrada beugte sich in dieser Versammlung unter die Schuld der Ablehnung der arabischen Geschwister in der Familie Abrahams. Er bat nicht nur um Vergebung für die Ablehnung, sondern auch dafür, dass Ismael, der der erste Sohn Abrahams war, so wenig von den Nachkommen Isaaks geehrt worden ist. ***Hier manifestierte sich sicherlich der geistlich wichtigste Teil des ganzen Treffens.***

Ging es doch bei dieser Bitte um die Wiederherstellung der gesamten Familie Abrahams. Das setzte etwas unter allen Teilnehmern frei. Durch den Neuen Bund sind alle Nationen hineingenommen in diese Familie Abrahams und nach diesem Akt der Versöhnung wurde ein „Familiengeist“ unter uns spürbar, sodass die Christen in der Halle nur noch singen, tanzen und lachen konnten. Wir lagen uns gegenseitig in den Armen mit dem inneren Wissen: „Wir sind eine Familie!“ Nationalität spielte überhaupt keine Rolle. Es war eine ganz große Nähe und Zusammengehörigkeit für jeden erfahrbar. Das blieb so bis zum Ende der Veranstaltung.

Versöhnung der Generationen

Am Dienstag betonte der Heilige Geist das Thema Vaterschaft. Um einen Fluch über den Nationen zu durchbrechen, ist laut Maleachi 3,24 die Versöhnung der Väter mit den Söhnen und der Söhne mit den Vätern nötig. Ein einfaches Wiegenlied, gesungen von den Älteren für ihre geistlichen Kinder, bewirkte Heilung und Befreiung in den Herzen der jungen Generation, die tief berührt wurde. Auch hierbei kam es zu bedeutungsvollen Durchbrüchen, die in einem wunderbaren befreiten Tanzen der Jugend oben auf der Bühne ihren Ausdruck fanden. Die ganze Halle wurde angesteckt und es gab eine explodierende Freude, die sich im Tanz von Jung und Alt ausdrückte. Es war wunderschön zu sehen, wie sich spontan Reigentänze bildeten, lange Polonaisen sich durch die Halle bewegten. Und alles, was irgendwie tanzen konnte, auf den Beinen war.

Die alten Brunnen aufbrechen

Den Chinesen, die durch das Feuer der Verfolgung gegangen sind und eine tiefe Leidenschaft für das Reich Gottes in sich tragen, hatte Gott im Vorfeld immer wieder gesagt, dass in dieser Zeit Wasser aus der Tiefe aufbrechen werden. So wie es auch in Jesaja 43,19 heißt: „Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“ Diese Wasser sind in der Tiefe vorhanden und durch Erschütterungen, die Gott jetzt zulässt, brechen verborgene alte Quellen auf.

Die Chinesen haben die Fähigkeit, im Gebet etwas „zu gebären“. Ihre Intensität und Hingabe war so ansteckend, dass der Heilige Geist auch unter den Teilnehmern aus deutschsprachigen Ländern ein gebärendes Beten wirkte. So etwas war vorher noch nie möglich gewesen. Es entstand ein Schreien, ein Rufen aus der Tiefe gemeinsam nach Gott über einen längeren Zeitraum, der etwas in der Himmelswelt aufbrach.

Das drückte sich auch in verschiedenen Visionen aus, die weitergegeben wurden: Die Erschütterung eines Friedhofs durch das Brüllen des Löwen von Juda legte ein Grab frei, aus dem sich zuerst ein Flügel, dann noch ein Flügel aus der Erde reckte, bis schließlich ein sehr großer Adler auftauchte, den Staub abschüttelte, sich in die

Lüfte schwang, schließlich begleitet von anderen Adlern. Kleinere Adler tauchten auf und setzten sich auf die Flügel des großen, der sie trug.

Der Friedhof wurde gedeutet als der „Gottesacker“ in Herrenhut, auf dem die damaligen Missionare, die ihr Leben in den Nationen für das Evangelium gegeben hatten, begraben liegen. Dass Gott nach 70 Jahren auch dieses Erbe wieder erweckt, war die Verheißung. In einer anderen Vision stellte ein großer Erzengel seinen Fuß auf das östliche und westliche Tor von Deutschland. Es wurde ihm ein Zepter gegeben und mit diesem Zepter stach er in München in die Erde. Die Wirkung war explosionsartig: Die Erde riss auf, Wasser brach über alle in Deutschland auf, reinigte das Land und bewässerte es.

China und Deutschland verbinden sich

Am Ende hatten die Chinesen den Wunsch, mit den deutschsprachigen Ländern eine Verbindung einzugehen. Jeweils ein deutschsprechender Teilnehmer und ein chinesischer fassten sich dazu an den Händen. Es ging darum, durch diesen Freundschaftsbund gemeinsam Gottes Absichten zu fördern und ein Segen für Israel und die Nationen zu werden.

Deutschland ein Vorbild an Buße für die Nationen

In der Gebetsgruppe sagte mir eine Japanerin, wie tief bewegt sie davon war, wie wir Deutschen Buße tun, wie gründlich wir das tun und wie sehr wir bereit sind, nackt vor den anderen zu stehen. In der östlichen Kultur, in der es immer gilt, das Gesicht zu wahren, ist so eine Art von Schuldeingeständnis revolutionär. Japan und China hätten dadurch begriffen, dass laut Jesaja 66 Gott gerne „bei denen wohnt, die zerbrochenen Herzens sind.“

Zur Autorin s. *Charisma* 174, S. 6.